

VII.

Die Dohnasche Fehde.

Von

Hubert Ermisch.

Die Fehde, die im Anfang des 15. Jahrhunderts der Herrschaft eines der angesehensten Dynastengeschlechter der Mark Meissen ein jähes Ende bereitete, hat sowohl wegen ihres dramatischen Verlaufes als wegen ihrer weitreichenden Folgen die Aufmerksamkeit der Mitlebenden wie der Nachwelt in ungewöhnlichem Maße auf sich gezogen. Schon wenige Menschenalter später bestand über ihre Veranlassung wie über die Vorgänge im einzelnen mancher Zweifel; durch allerhand sagenhafte Zuthaten ergänzte man die Lücken der Überlieferung. So bildete sich nach und nach eine Wahres und Falsches mischende volkstümliche Erzählung, die in die landläufigen Geschichtswerke allgemein Eingang fand. Die Bearbeitung der Urkunden des Hauses Wettin und seiner Lande in der Zeit der Land- und Markgrafen Balthasar, Wilhelm I., Friedrich IV., Wilhelm II. und Georg für den Codex diplomaticus Saxoniae regiae¹⁾ nötigte mich zu einer genauen Nachprüfung des gesamten Quellenmaterials, deren Ergebnisse zu umfangreich waren, als daß sie, wie ich an-

¹⁾ Codex diplomat. Saxon. reg. I. Hauptteil. Abt. B. Bd. I: Urkunden der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen 1381—1395; herausgegeben von Hubert Ermisch. Leipzig 1899. Bd. II, der die Urkunden der Jahre 1396—1406 umfaßt und hier vorzugsweise in Betracht kommt, ist im Druck und wird Anfang 1902 erscheinen; es sei mir gestattet, schon jetzt auf ihn zu verweisen. Ich citiere CD. IB.